Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 13 (1906)

Heft: 10

Rubrik: Kleine Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

eine höhere Weihe zu geben, muss in der Lage sein, die Flügel frei bewegen zu können, seinem Genius zu folgen, nicht zu sehr bekümmert um die Sorgen des täglichen Lebens; diese lähmen die Schwingen und machen ihn zum Lohnarbeiter, der mehr auf Menge als auf Güte des Erzeugten sehen muss. Sollte nicht auch hier ein Hebel sein, der angesetzt werden könnte zur Hebung der Industrie? Allerdings gehört hierzu eine grosszügigere Auffassung von der Kunst des Musterzeichners, wie diese selbst und viele Geschäftsherren sie haben. Vielen von beiden fehlt z. B. das Empfinden dafür, dass nur durch stetes Weiterstudieren die Fähigkeit wach gehalten werden kann, immer Neues zu erzeugen. Wie mancher Musterzeichner sitzt jahraus, jahrein am selben Platz und schafft aus dem verhältnismässig engen Kreis seiner Phantasie, ohne zu bemerken, wier versimpelt und zum Manieristen wird, er braucht keine Anregung von draussen, er weiss und kennt alles selbst. Wie manch anderer, der gern heraus möchte, um in der Natur, in Sammlungen oder Bibliotheken sich Anregung und neue Eindrücke, die er verarbeiten kann, zu holen, erhält vom Geschäftsherrn nicht die Zeit dazu. Und doch, wie würde die hiefür geopferte Zeit sich fürs Geschäft nutzbringend erweisen, wie viel Zinsen würde sie tragen! Die Sparsamkeit sn dieser Stelle gleicht der des Kaufmanns, der kein Geld für Reklamen ausgeben will und nicht bedenkt, dass die hierfür ausgelegten Summen vielfach wieder hereinkommen. Es fehlt eben der grosse Zug in der Behandlung solcher Fragen. Man drückt den Musterzeichner, den Künstler, um augenblickliche Ersparnisse zu machen und vergisst, dass für seine erstmalige sowohl wie für seine dauernde Ausbildung angelegte Summen sich hundertfältig bezahlt machen. Hier für Aufklärung zu sorgen und Wandel zu schaffen, ist gewiss eine schöne Aufgabe des Deutschen Musterzeichner-Verbandes."

In der letzten Nummer der „Seide" ist ferner folgende kurze Mitteilung zu lesen:

„Die Inhaber von 15 der bedeutendsten Musterzeichnereibetriebe der Greiz-Geraer Stoffindustrie haben sich soeben zu einer Vereinigung sächsisch-thüringischer Musterzeichner zusammengeschlossen, um den im Laufe der Jahre hervorgetretenen schweren Misständen, die in bedrohlicher Weise das Bestehen und die Leistungsfähigkeit dieses Zweiges der Greiz-Geraer Hauptindustrie gefährden, entgegenzutreten. Es wird insbesondere die Einführung gleichmässiger Preissätze und Zahlungsbedingungen angestrebt. Vielleicht fühlen sich, angeregt durch das Vorgehen der sächsisch-thüringischen Musterzeichner, auch die des niederrheinischen Textilbezirks veranlasst, einem Zusammenschluss näher zu treten."

Da verschiedene Krefelderateliers zu denjenigen gehören, die durch Massen-Lehrlingszüchterei zu billigern als den ohnehin schon sehr gedrückten Preisen gelangten, so wäre ein Zusammenschluss der Atelierinhaher zur Haltung der Preise auf einem noch annehmbaren Niveau und zur Bekämpfung vorhandener Misstände in dem Berufsstand sehr zu begrüssen. Vor allem sollte man wieder dazu gelangen, dass Entwürfe neuer Muster ihrem Wert entsprechender bezahlt werden, indem die Herabdrückung solcher zu billiger Makulatur die Stellung des künstlerischen Entwerfers für Weberei bei hohen beruflichen Anforderungen und der dem Produkt entgegengebrachten Geringschätzung zu einer äusserst misslichen gestaltet und zudem dem Ansehen des gesamten Musterzeichnerstandes auf Webereigebiet nicht förderlich ist.

Fachschulen, die unter obwaltenden Verhältnissen junge Leute mit schönen Versprechungen zur Ergreifung des Musterzeichnerberufes veranlassen, verkennen ihre Aufgabe; ihre Leiter und Lehrer sollten eher für Aufklärung sorgen und nach Mitteln und Wegen suchen, wie den erwähnten Uebelständen entgegenzuarbeiten und abzuhelfen sei. F. K.

Kleine Mitteilungen.

Stiftungen. Die Seidenfirma Stehli & Cie. beschäftigt in ihrer ersten und ältesten Fabrik in Obfelden einen Stamm alter, tüchtiger Arbeiter, die schon unter dem Gründer, Hrn. a. Nationalrat R. Stehli-Hausheer, eintraten, treu drei Generationen dieses Hauses gedient und mit Stolz und Freude die grandiose Entwicklung der Firma miterlebt haben. Letzten Sonntag war nun die Arbeiterschaft zur 20. Jahresversammlung der Fabrikkrankenkasse versammelt. Bei diesem Anlass gelangte eine schöne schriftliche Kundgebung der Geschäftsleitung zur Kenntnis. Die Firma teilte nämlich mit, dass sie einen Unterstützungsfonds gebildet habe, aus dessen Erträgnissen künftig ein jährlicher Beitrag von 4000 Fr. zur Verfügung gestellt werde, mit dem alte oder sonst bedürftige Arbeiter oder deren Familien zu unterstützen seien.

Diese wohlwollende, arbeiterfreundliche Gesinnung der Prinzipale, die sich schon seit Jahren auch durch freiwillige jährliche Zuwendungen von mehreren tausend Franken an die Krankenkasse äussert, wurde von der Versammlung freudig und dankbar anerkannt und sie wird ihr gut Teil mit beitragen, dass das schöne Verhältnis zwischen Fabrikant und Arbeiterschaft, das in unserm Zeitalter des Klassenkampfes und der sozialen Gegensätze doppelt angenehm berührt, auch in Zukunft unverändert fortbestehe. „N. Z. Z."

Die Simplon-Ausstellung in Mailand ist am 28. April in Gegenwart des Königspares eröffnet worden. Wie man vernimmt, ist sie heute noch nur teilweise besuchsfähig, besonders die Industrieabteilungen stehen sehr zurück. Ein Besuch vor Mitte Juni dürfte kaum empfehlenswert sein.

Vereinsangelegenheiten.

Die Generalversammlung vom 6. Mai war wohl in Anbetracht des schönen Wetters und des späten Termins nur schwach besucht. Die Traktanden wurden in üblicher Reihenfolge erledigt und werden wir in nächster Nummer auf einiges zurückkommen. Aus dem Vorstand trat Herr W. Schäppi aus und wurde als Beisitzer Herr Emil Meili, Disponent, Höngg, neu gewählt. Der übrige Bestand bleibt wie vorher.

Unter freien Anregungen sind mit viel Beifall die anzubahnenden Versuche zur Wiedererweckung der ge-